



Informationsunterlage zur
Pressekonferenz

Vanessa Jane Phaff
Spiegelkabinett
17.2. – 17.4.2006

Mittwoch, 15. Februar 2006, 10 Uhr, Lentos UG

GesprächspartnerInnen:

Lentos-Direktorin Stella Rollig
Vanessa Jane Phaff

Pressekontakt:

Mag. Natalie-N. Glanzmann
natalie.glanzmann@lentos.at, 0732/7070/3603

www.lentos.at

Vanessa Jane Phaff

SPIEGELKABINETT

Dauer der Ausstellung: 17. Februar bis 17. April 2006

Eröffnung: 16. Februar 2006, 19.00 Uhr

Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschutz des niederländischen Botschafters,
S.E. Justus J. de Visser.

Die Ausstellung „Spiegelkabinett“ präsentiert erstmals in Österreich das Werk der 1965 in England geborenen niederländischen Künstlerin Vanessa Jane Phaff. Die umfassende Auswahl an Gemälden und Grafiken stammt aus dem Zeitraum der vergangenen zehn Jahre. Die jüngsten Exponate sind 2006 entstanden und speziell für die Ausstellung im Lentos konzipiert.

Die Ausstellung steht in der Kontinuität des Lentos-Programms, innerhalb dessen regelmäßig neue maßgebliche Positionen der internationalen Gegenwartskunst in Linz vorgestellt werden. Phaffs eigenständige Weiterentwicklung der Medien Malerei und Grafik, sowie die inhaltliche Vielschichtigkeit ihrer Bildwelt machen sie zu einer der beachtenswertesten Künstlerinnen innerhalb der zeitgenössischen Kunstszene.

Die Schau wird von einem Katalog mit Texten von Mirjam Westen und Léon Hanssen begleitet. (€ 22,-). Das Projekt wurde mit finanzieller Unterstützung der Mondriaan Stiftung, Amsterdam realisiert.

Spiegelkabinett ist Vanessa Jane Phaffs erste Ausstellung in Österreich. Sie wurde vom Museum voor Moderne Kunst Arnhem übernommen.

Beilagen: Ausstellungstext, Biografie

Vanessa Jane Phaff - Spiegelkabinett

"Wie kommt es, dass Vanessa Jane Phaffs Arbeiten so punktgenau den Zeitgeist treffen und gleichzeitig so unzeitgemäß sind, voll Unheil und Verheißung, faszinierend und unheimlich?" (L. Hanssen)

Die Arbeiten der Künstlerin wurzeln in der Erfahrungswelt von Kindern, die zu Erwachsenen heranreifen. Tabus und Obsessionen, die man mit Erwachsenen assoziiert, werden bereits von Kindern erlebt, daraus entsteht eine befremdliche Realität.

Phaff erneuert Medien und Ausdrucksformen zur Darstellung tradierter Motive der Mythologie, Märchenwelt und Religion. Dazu druckt sie Linolschnitte auf Leinwand, die mit Acrylfarben bemalt werden, oder sie arbeitet mit Filzstiften, Kohle und Bleistift. Der Linoldruck spiegelt den Blick des Betrachters wider, da er einen sehr flächigen Eindruck erzeugt.

"Phaffs Gebrauch von Bildflächen wirkt befremdlich: Man betrachtet die menschlichen Figuren aus einem Abstand; von unten, von oben, immer aus einer distanzierten Perspektive. Sie sind Teil eines Komplexes aus Linien und Formen, den sie nicht dominieren, aber in dem sie ein menschliches Drama repräsentieren, das die Räumlichkeit eines unnahbaren Linien- und Farbspiels akzeptieren muss. Je flacher die Dimensionen auf der Leinwand sind, desto beklemmender der Raum, der suggeriert wird und desto beklemmender das Drama, das man sich dabei vorstellt. Der Betrachter hat die Neigung, die inkongruenten Informationen zu ordnen und richtig zu stellen. Aber das Unbehagen, das die Arbeiten ihm aufdrängen, lässt sich nicht durch die augenscheinliche Lieblichkeit der Kinderszenen ausräumen. Immer bleibt die Furcht, dass dies eine verschlossene Welt sei."
(L. Hanssen)

In ihren Bildern setzt die Künstlerin häufig das Motiv des Zaunes ein, um das soeben beschriebene Gefühl möglichst konkret zum Ausdruck zu bringen. Der Zaun durchschneidet die Figuren und betont die Distanz zum Betrachter. Die Figuren versuchen - trotz dieser Überschneidungen mit dem Zaun - als Individuen

eine Einheit zu bleiben. Sie wollen ein Subjekt sein und nicht von Anderen (z. B. vom Betrachter) oder von Gittern bestimmt werden. Gleichzeitig suchen die ProtagonistInnen den Kontakt mit dem Publikum vor dem Bild. Damit sie nicht einseitig interpretiert werden, setzt die Künstlerin Gegensätze wie Rationalität und Irrationalität, Macht und Ohnmacht, das Gute und das Schlechte, Fiktion und Wirklichkeit ein. In der Serie „Rotkäppchen“ wird beispielsweise nicht deutlich, wer das Gute und wer das Schlechte verkörpert. Rotkäppchen und der Wolf sind einmal abwechselnd, das andere Mal gleichzeitig Opfer oder Täter.

In der Arbeit „Not the end“ sehen wir ein Mädchen im offenen Fenster eines Hauses stehen. Seine Hände umklammern einen Fensterrahmen. Es blickt nach unten - offenbar um abzuwägen, ob es springen soll oder nicht.

„Wenn sich der Zuschauer einige Zeit mit dieser Frage befasst hat, erkennt er unvermittelt den Spielcharakter dieser Situation. Der Tod erweist sich als eine nur zeitlich unbestimmte Phase und nicht als Endpunkt, genauso wie bei Lucretia, die sich vor den Augen der Welt mit einem Messer ersticht und in den Augen des Betrachters wieder zum Leben zurückkehrt. Wir blicken in einen Spiegel. Was die Künstlerin uns mitzugeben scheint, ist, dass Leben und Kunst erst dann von Bedeutung sind, wenn wir bereit sind, Schönheit und Schmerz endlos zu erfahren. Gegensätze werden nicht aufgelöst und Situationen bleiben in Rätselhaftigkeit verstrickt. Die Künstlerin bringt in kompromissloser Schärfe eine Erkenntnis von Freiheit und Relativierung zuwege.“

Vanessa Jane Phaffs Arbeiten setzen „eine unsichtbare Grenze, die auch mit dem größten Denkvermögen nicht überschritten werden kann: Der Punkt, an dem sie ein Weiterdenken nicht zulassen. Dann wird man, wie Ingeborg Bachmann es ausdrückte, „ohnmächtig bei vollem Bewusstsein“.“ (Léon Hanssen)

Vanessa Jane Phaff

geb. 1965 in Tarleton / GB, lebt in Rotterdam

1989-1995 Studium an der Willem de Kooning Akademie, Rotterdam

2001-2002 Artist in Residence im Künstlerhaus Bethanien, Berlin

1996 Buning Brongers Preis

1998 Nominierung Wim Izaks Preis

2000 Nominierung NPS Culture Preis

Einzelausstellungen (Auswahl):

1995 „Jonge Gasten“, Reuten Galerie, Amsterdam

1997 LAKgalerie, Leiden, NL

1997 I-20 Gallery, New York

1997 Reuten Galerie, Amsterdam

2000 „Sally can't see“, I-20 Gallery, New York

2001 Reuten Galerie, Amsterdam

2002 „Not the end“, Buro Leeuwarden, Leeuwarden, NL

2002 Reuten Galerie, Amsterdam

2002 „Rotkäppchen“, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

2002 „Little Red Riding Hood“, Laurent Delaye Gallery, London

2003 Reuten Galerie, Amsterdam

2003 „Still“, Centre d'Art Santa Mònica, Barcelona, Kurator: Miguel von Hafe Pérez

2004 I-20 Galerie, New York

2005 Reuten Galerie, Amsterdam

2005 „Double Cube“ 1995 – 2005, Museum voor Moderne Kunst, Arnhem, NL

2006 „Spiegelkabinett“ 1995-2005, Lentos Kunstmuseum Linz

2006 I-20 Gallery, New York

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

1999 „Examining Pictures“, Whitechapel Art Gallery, London / Museum of Contemporary Art, Chicago / Armand Hammer Museum of Art and Cultural Center, Los Angeles (Kurator: Judith Nesbitt and Francesco Bonami)

2000 „girl“, The New Art Gallery, Walsall, GB (Kuratorin: Angela Kingston)

2001 „The People's Art“, Central Eléctrica do Freixo, Porto / Witte de With, Rotterdam, (Kurator: Bartomeu Mari)

2002 „Parallele Welten“, Galerie K&S, Berlin (Kuratorin: Miriam Bers)

2003 „Turbulence. Contemporary Dutch artists“, Centre for Contemporary Art, Kiew / Museum voor Moderne Kunst, Arnhem

2003 „Age of unreason“, MOCADC, Washington DC

2004 „Wim Izaksstipendium“, Dordrechts Museum

2004 „Orizzonti aperti“, Galleria d'Arte Contemporanea Palazzo Forti, Verona

2004 The Armory Show (I-20 Gallery), New York

2005 „De menselijke figuur“, Teylers Museum, Haarlem, NL